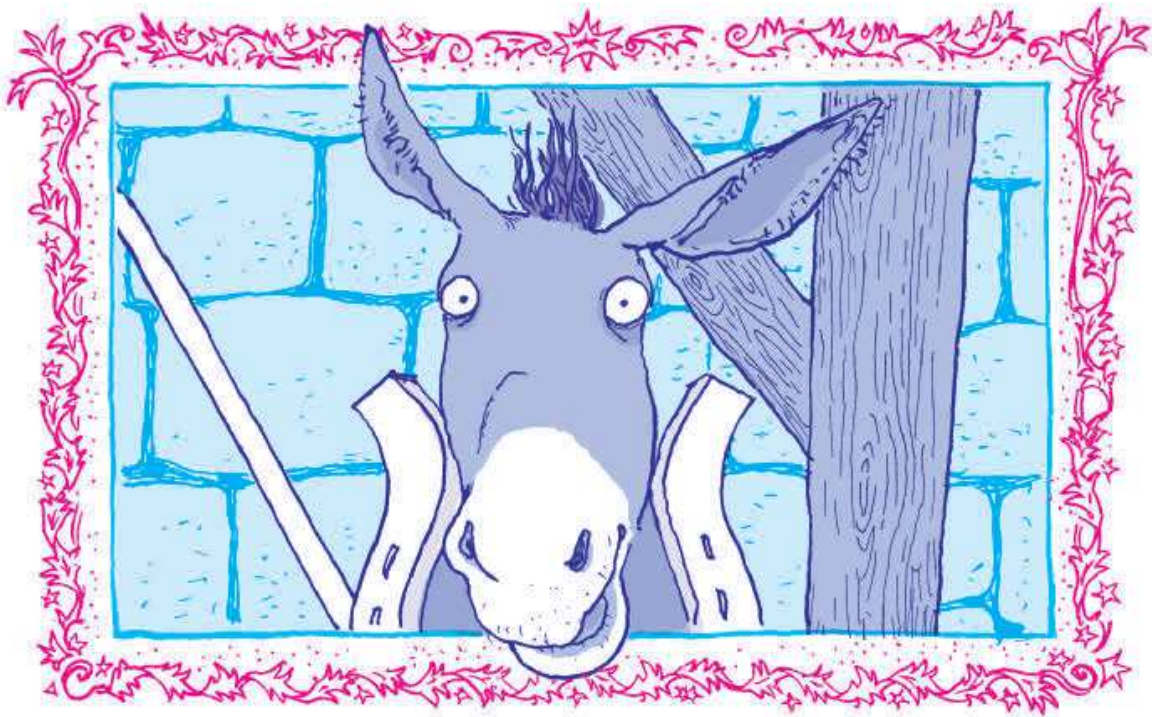


2. Adventsgeschichte zum Vorlesen in der Schule aus dem Buch
„Unglaubliche Weihnachten“ von Renus Berbig





Es ist etwas wirklich Dummes passiert. Der Weihnachtsmann hat seinen Terminkalender verloren. Irgendwann, bei einem seiner rasanten Schlittenflüge um die Weltkugel, muss er ihm aus der Tasche gefallen sein. Es ist ja so, die Vorweihnachtszeit ist Hochsaison für einen Weihnachtsmann. Da hat er es natürlich furchtbar eilig. Und wenn man sich in zehntausend Meter Höhe, bei Eiswind und doppelter Sternschnuppengeschwindigkeit, etwas zu scharf in die Kurve legt, kann so etwas schon mal passieren.

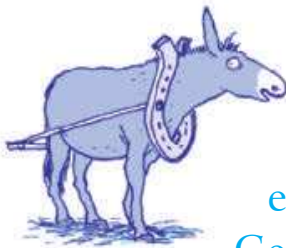
Das Blöde ist nur, da steht die ganze Planung drin. Alles, wer, was, wann und wo, alles komplett, die ganzen Termine,

von der ganzen Welt! Weihnachten ist schließlich eine internationale Angelegenheit. Gar nicht auszudenken, was geschähe, wenn der Weihnachtsmann da irgendetwas durcheinanderbringen würde.

Also hat er jemanden losgeschickt, der die ganzen Einzelheiten in mühsamer Kleinarbeit wieder zusammenträgt. Dass er damit allerdings ausgerechnet das Rentier Helge beauftragt hat ... Ich weiß ja nicht.

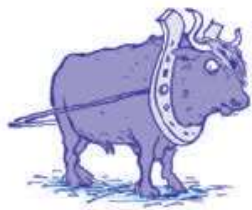


Ausgerechnet Helge!

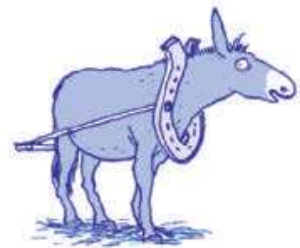


Dieser Hirsch ist nämlich nicht besonders zuverlässig – im Gegenteil: Der Kerl hat eine blühende Fantasie. Er erzählt manchmal Geschichten, die sind frei erfunden. Schnell ist er schon, wahrscheinlich sogar das schnellste von allen Schlittentieren. Einmal um die ganze Welt, das saust er sssst! im Hufumdrehen. Er ist sogar so schnell, dass er manchmal selber nicht mehr weiß, wo er hingeflogen ist. Zum Glück hat der Weihnachtsmann ihm den großen Atlas mitgegeben, damit er sich nicht verirrt.

Wenn Helge dann rausbekommen hat, wie in einem Land Weihnachten gefeiert wird, soll er den Bericht gleich in die Zentrale schicken, damit die Engel Bescheid wissen und alles richtig vorbereiten können. Diese Verwaltungs-Engel ...



... die haben ja keinen Schimmer!
Wenn uns mal jemand fragen würde, wir wüssten Bescheid. Wir waren schließlich von Anfang an dabei. Schon lange vor dem Weihnachtsmann. Seitdem halten wir den ganzen Laden hier am Laufen, wie man sieht. Das weiß nur keiner.



Der Ochs und ich, wir kennen uns aus.



Aber uns fragt ja keiner.





Hallo, Weihnachtsmannzentrale, hier ist Helge Rentier! Ich bin in einem Land namens Argentinien.

Heilige Schlittenkufe, ist das heiß hier! Ich schwitze wie ein Büffel. Also, hier stimmt etwas nicht mit dem Wetter. Es ist Sommer und hat mindestens 35 Grad im Schatten. Und das mitten im Dezember! Das ist doch total verrückt, verkehrte Welt! Aber noch verrückter ist, dass die Leute trotzdem so tun, als sei bald Weihnachten.

Ich habe natürlich alles genau überprüft und bin dabei auf jede Menge anderer Ungereimtheiten gestoßen. Das einzig Normale hier ist, dass die Leute haufenweise Weihnachtsgeschenke einkaufen. In den Kaufhäusern und Einkaufsstraßen herrscht richtig Betrieb. Die Geschäfte haben bis spät in die Nacht geöffnet.

Ich habe auch Nikoläuse mit Rauschebart und Schlitten gesehen. Allerdings ist den armen Jungs ganz schön der Schweiß von den roten Mützen getropft. Und was die hier

mit ihren Schlitten machen, das ist mir völlig schleierhaft. Es liegt doch kein Fitzelchen Schnee!

Aber dann habe ich entdeckt, dass es Schnee aus der Spraydose gibt. Sehr merkwürdig. Ich habe mir gleich eine Dose gekauft, weil ich mir ein bisschen Kühlung verschaffen wollte. Aber das Zeug, das da rauskam, war pi-warm! Es klebt und stinkt nach Lösungsmitteln.

Igitt, igitt! Mir pappt immer noch so ein Häufchen Sprüh-schnee an der Backe.



Ein paar Kinder haben mir erzählt, dass hier an Weihnachten die Sommerferien beginnen. Sie behaupteten, sie hätten zehn Wochen lang schulfrei und gingen bis März jeden Tag an den Strand zum Baden.

Am Heiligen Abend sitzen dann alle zusammen in der Eisdiele und essen Eis. Erdbeere, Aprikose, Banane und was weiß ich nicht alles. Vielleicht auch Leb-



kuchengeschmack, das würde passen.

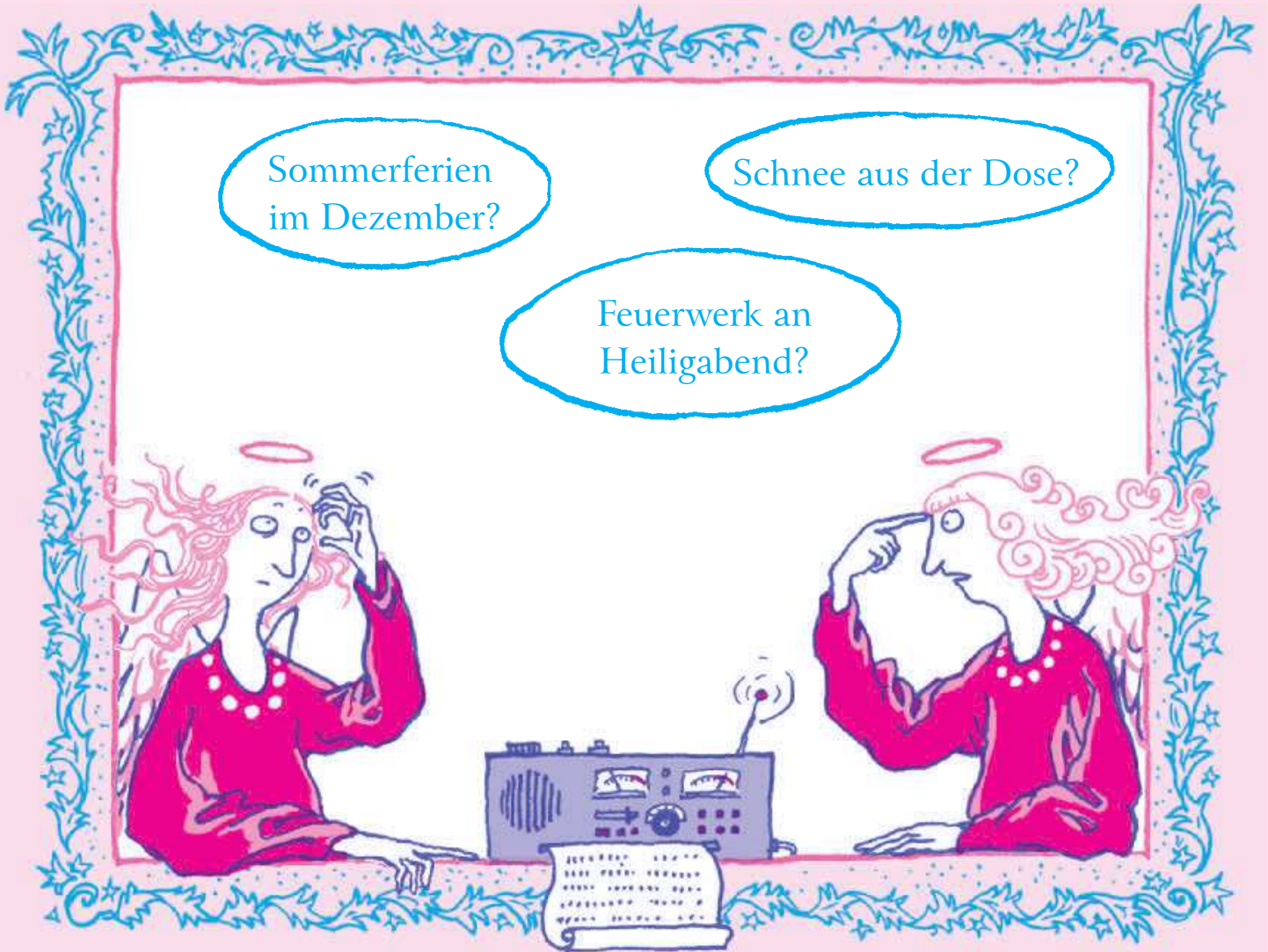
Und von wegen Stille Nacht: Um Mitternacht, hat man mir gesagt, bricht ein riesiges Feuerwerk los. Mit Knallern, Krach und Peng-Peng an jeder Straßenecke. Selber Peng-Peng.

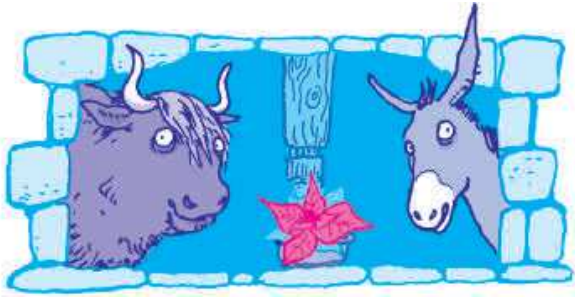
Ich glaube kein Wort. Ich sage euch, was ich glaube:

Die haben mir einen Bären aufgebunden, die Argentinier. Aber nicht mit mir. Nicht mit Helge Rentier! Ich erzähl schließlich selber manchmal solche Geschichten. 35 Grad im Schatten! Pfff! An Weihnachten! Wer's glaubt, wird selig. Das könnt ihr dem Nikolaus erzählen!

Hasta la vista, Leute!
Helge







Auch wenn es kaum zu glauben ist:
Die Argentinier haben Helge keinen
Bären aufgebunden.

Da Argentinien auf der Südhalb-
kugel der Erde liegt, ist dort Sommer,
wenn bei uns in Europa Winter ist.

Weil es also in Argentinien im Dezember sehr heiß werden
kann, ist es dort auch nicht ungewöhnlich, an Weihnachten
ein Eis zu essen.

Auch das mit dem Feuerwerk am Heiligen Abend ist rich-
tig. Es drückt die Freude der Menschen über die Geburt
Christi aus.

Geschenke bekommen die Kinder in Argentinien übrigens
erst am 6. Januar. Die bringen die Heiligen Drei Könige.